

Ist dieser Hauttumor bei meiner Katze gefährlich? Soll ich noch warten oder lieber gleich zum Tierarzt?

HAUTTUMORE BEI HAUSTIEREN

Allgemeines

Es gibt natürlich eine Vielzahl an Hauttumorarten, deren Benennung und Beschreibung hier den Rahmen sprengen würden. Nachfolgend möchte ich Ihnen nur einen kleinen Überblick über die häufigsten Veränderungen geben, ein Gang zum Tierarzt bei „seltsamen“ Zubildungen möglichst früh ist absolut empfehlenswert.

Was machen gut- bzw. bösartige Tumore?

Fast alle Zellen des Körpers können zu Tumoren entarten.

Gutartige Tumore bleiben dabei Ihren Ausgangszellen sehr ähnlich und wuchern oft nur unschön oder etwas durch Verdrängung störend vor sich hin, ohne weiters gefährlich zu sein. (In der Medizin haben sie die Endung –om, z.B. Myom) Sie können später aber bösartig werden.

Bösartige Tumore dagegen verändern ihre Zellstruktur durch rasant schnelles Wachstum, sie werden primitiver, können sich - durch den Blutstrom fortgerissen – überall ansiedeln, also metastasieren. Meist ist dies die Lunge oder die Leber, da sie dort in dem engen Filtermaschenwerk der Blutgefäße hängen bleiben. Manchmal fängt sie glücklicherweise ein nahe liegender Lymphknoten ab.

Außerdem fressen sich bösartige Tumore einfach in das umgebende Gewebe hinein, bilden lange Ausläufer und sind deshalb oft schwer restlos zu entfernen. (sie haben die Endung –sarkom, od. –karzinom, z.B. Mammakarzinom)

Wie erkennt man bösartige Hauttumore?

Dies ist selbst für den Tierarzt oft nicht leicht, manchmal unmöglich ohne eine Gewebeprobe untersuchen zu lassen.

Prinzipiell sind natürlich ältere Tiere eher anfällig, aber Vorsicht, es gibt auch einige bösartige Hauttumore, die bei sehr jungen Tieren vorkommen.

Verdächtig ist es, wenn ein Hauttumor plötzlich schnell wächst, (auch wenn er jahrelang vorher immer gleich groß geblieben, bzw. nur ganz langsam gewachsen ist).

Achtung, wenn er fest aufsitzt, also sich nicht leicht mit den Fingern umgreifen lässt, wie z.B. beim gefürchteten sog. Fibrosarkom, (v.a. bei Katzen) das in der Unterhaut einen derben Knoten verursacht, Haut und Haare darüber sind meist völlig normal.

Ebenso wird es eher gefährlich, wenn er breitbasig auf der Haut wächst, also keine Art Stiel besitzt.

Dunkel gefärbte Tumore (Melanome) kennen wir aus der Humanmedizin, da natürlich auch aufpassen. Vor allem Schimmel neigen dazu.

Geschwüriger Zerfall eines Hauttumors ist ein weiterer Hinweis auf Bösartigkeit, das heißt die Geschwulst bricht plötzlich auf, Blut oder einfach nur ein wässriges oder eiterartiges Sekret tritt aus. Obwohl das immer ein Alarmsignal ist, keine Panik, auch gutartige können das machen, z.B. Basaliome (Basalzelltumor).

Was also tun wenn man einen Hauttumor bei seinem Tier gefunden hat?

Wenn er sehr klein ist, erstmal kurz beobachten. Achten sie darauf, wie schnell er größer wird. Zur Selbstkontrolle ist es am besten Sie vergleichen ihn mit Dingen die Ihnen geläufig sind, z.B. stecknadelkopfgroß, erbsen- od. linsengroß u.s.w. Eine kleine Notiz dazu am Kalender ist sicher kein Fehler. Dieser genaue Bericht kann Ihrem Tierarzt ev. noch sehr nützlich sein. Wenn sie schon ähnliche Veränderungen an Ihrem Tier gesehen haben, wird ein Vergleich nicht schwer fallen z.B. bei Warzen.

Achten sie weiters auf die Umgebung, ob sie gerötet ist, auch ob die Geschwulst schmerzhaft ist, es handelt sich dann vielleicht lediglich um eine Entzündung (z.B. einer Talgdrüse). Ebenso wichtig ist es, ob sich die Zubildung mit der Haut verschieben lässt oder sich die Haut über dem Tumor hin und her bewegen lässt. Letzteres sollte sofort dem Tierarzt gezeigt werden.

Wenn Sie unsicher sind, ist mein Rat lieber 2 Wochen zu früh als 1 Tag zu spät zum Tierarzt zu gehen.

Gibt es eine Vorsorge?

Die beste Vorsorge ist, das Tier regelmäßig abzutasten. Die Streicheleinheiten sind sicher angenehmer als eine Blutabnahme, man kann dabei auch wie beim Massieren ruhig etwas kräftiger zugreifen, so, dass man mit den Fingerkuppen über die Muskulatur streicht und die Haut dazwischen durchgleiten lässt. Damit hat man auch schon die Unterhaut geprüft. Ein andermal streichelt man dann nur, kontrolliert damit die Haut selbst. Vergessen sie nicht den Hals und die Oberschenkel.

Bei Unklarheiten, wie gesagt, lieber schnell handeln.

Ansonsten reicht es wenn sie zum jährlichen Impftermin die Veränderungen jedes Mal anschauen lassen, Ihr Tierarzt wird aufgrund der Aufzeichnungen zu einem Belassen, einer genaueren Untersuchung oder einer Entfernung anraten.

Diese ist im Frühstadium unter schwacher Sedierung mit einer Lokalanästhesie durchaus möglich, somit sind sämtliche Risiken gebannt.